

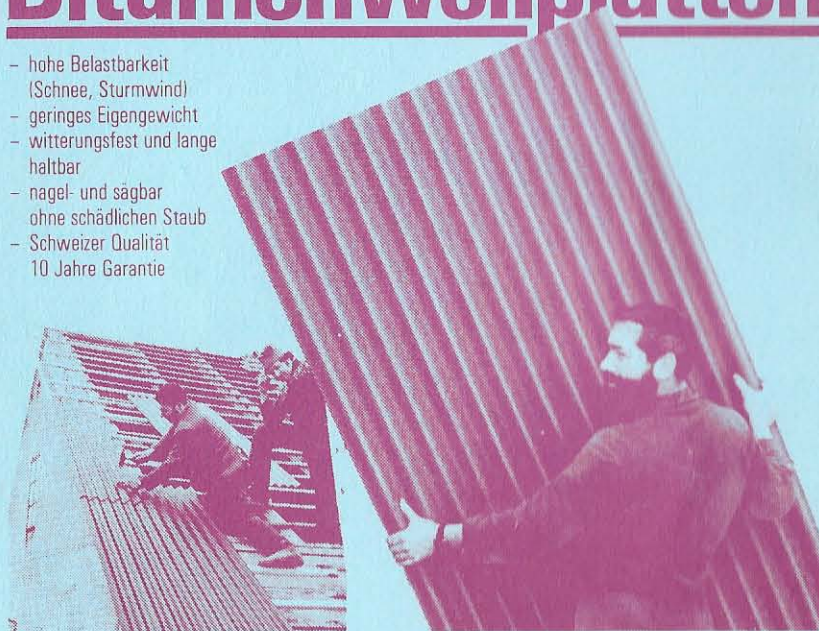
Stabile Dach- und Wandkonstruktionen
zum Selbermachen mit unseren



guttanitTM
FÜR DACH UND WAND

Bitumenwellplatten

- hohe Belastbarkeit
(Schnee, Sturmwind)
- geringes Eigengewicht
- witterungsfest und lange
haltbar
- nagel- und sägbar
ohne schädlichen Staub
- Schweizer Qualität
- 10 Jahre Garantie



guttanit[®]
FÜR DACH UND WAND

Bezugsquellen-Nachweis durch:

Gutta-Werke AG, 8344 Bäretswil, Tel. (01) 939 21 72

Brunne - Fische



AdeArwil 1987

DER
BRUNNENGENOSSENSCHAFT UNTERDORF

28./29./30. AUGUST 1987

Fäscht
Wirt



am
Brunnefäscht



Wirtschaft zum Freieck
Adetswil
Telefon (01) 939 2219

Die heimelige Dorf Wirtschaft

- Wir empfehlen: feine Zabig-Plättli
währschafte Menu's
- Spezialitäten: Tomaten Spaghetti
Coniglio con Polenta
Ossobucco con Risotto

Dazu ein guter Rotwein (Hauswein)

Für eine Reservation freuen wir uns auf Ihren Anruf.

Familie Walter und Piera Egli-Totis

BRUNNE - FAESCHT ADETSWIL

Zu diesem erstmaligen Anlass heissen wir Alle aus Nah und Fern recht herzlich willkommen.

Der Ursprung dieser Idee einen solchen Anlass zu feiern, lag im Tage des 10. August 1984, wo ein heftiges Unwetter über unserer Gegend niederging und die sonst so friedlichen Dorfbächlein zu reissenden Wassern anschwellen liess. Die entstandenen massiven Ueberschwemmungsschäden im Unterdorf führten dazu, dass die Sanierung der Dorfbäche in Adetswil, in einer Urnenabstimmung mit einem Kostenaufwand von über einer Million Franken beschlossen wurde. In der ersten erfolgten Ausbauphase des neuen Kanales im letzten Jahr, mussten unsere beiden Genossenschafts-Brunnen während der Bauzeit verschoben werden. Bei der Rückversetzung an die alten Standorte zündete dann der Gedanke, diesem verträumten Winkel im alten Dorfkern unsere besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Die einmalige Brunnenanlage soll gründliche Auffrischung erfahren und sich würdig in die Häusergruppe des Hinterdorfes mit ihren blumengeschmückten Fenstern und Rabatten einfügen. Eine Pflästerung um die Brunnen herum, soll den Platz etwas aufgelockerter erscheinen lassen. Im weiteren sind Bestrebungen im Gange, dass im Zuge der EKZ Verkabelung im Hinterdorf eine stilgerechte Strassenbeleuchtung verwirklicht werden kann.

"Ein selten gewordener Winkel im Schweizer-Dorf. Werden ihn die Adetswiler zu bewahren verstehen?" - wurde in einem Heimatspiegel des Zürcher-Oberländers vor 12 Jahren gefragt.

Das Brunne-Fäscht ist unsere Antwort.

Das Ganze soll jedoch nicht nur ein Fest der Beteiligten sein. Es soll eine Begegnung des ganzen Dorfes werden, von Jung und Alt, von Eingesessenen und von denen die Ihren Wohnsitz hier gesucht haben und sich hier wohlfühlen. Man lebt nicht nur im Dorf, sondern die Gemeinschaft und Zusammengehörigkeit bringt das Dorf zum Leben.

In diesem Sinne freuen wir uns Gastgeber zu sein. Bei Musik, gutem Essen und Trinken wünschen wir Ihnen ein gemütliches Beisammensein.

Brunnengenossenschaft Unterdorf-Adetswil

E. Heusser

Unsere Spezialität: **WEINKELLER-KLIMATISIERUNG**



Sie haben die
Wahl zwischen
29 verschiedenen

HITACHI KLIMAGERÄTEN

für Computerräume • für Weinkeller
• für Büros • für Ladengeschäfte....

und nicht nur zum Kühlen, sondern auch zum Kühlen und
Heizen mit Wärmepumpe. (Ca. 60% der Wärmeenergie werden
der Aussenluft entzogen.) Modelle bereits ab Fr. 1545.-.

Wir beraten Sie kompetent und effizient.
Verlangen Sie Unterlagen!

|| ELPO AG WETZIKON ||
|| Telefon: 01 / 930 04 04 ||

Für den Export liefern wir auch:

**Funktelefon-Geräte, Telefon-
Anrufbeantworter, Wählgeräte**



PROGRAMM

Freitag, 28. August 19.30 bis 24.00 Uhr

Eintritt frei

Quartierfäscht unter Mitwirkung einer Kinder-
gruppe und weiteren Attraktionen.

Barbetrieb

Samstag, 29. August 19.30 bis 02.00 Uhr

Eintritt Fr. 9.--

Brunne-Fäscht mit dem Musikverein Bäretswil,

Tanz

Die mit dem Koffer



Barbetrieb

Sonntag, 30. August 09.00 bis ca. 20.00 Uhr

Eintritt frei

09.45 Uhr Gottesdienst unter Mitwirkung des
Männerchors Bäretswil

11.00 Uhr ca. **grosses Frühstücks-Bufferet** mit
anschliessendem Frührschoppen- und
Nachmittagskonzert (Die mit dem Koffer)

16.00 Uhr Verlosung der Preise unseres **Wett-
bewerbes** (siehe vorletzte Seite)

Gemütliches Beisammensein in der
Festhütte

20.00 Uhr ca. Ausklang



Hürlimann

Im Ausschank in der Festhütte

Lieferant: E. Kofel
Getränke
Wetzikon - Kempten
Tel: 01 930 07 47

Landw. Konsum-Genossenschaft
Bäretswil

VOLG

Alles für
Haus und Garten
von der
Landw.
Genossenschaft

haus + garten



WIRTSCHAFT AM BRUNNE - FAESCHT

Liebe Fäscht-Besucher,

Es freut mich, Euch anlässlich unseres **Brunne-Fäscht**, zusammen mit meinem Team bewirten zu dürfen.

Wir empfehlen während des ganzen Festes besonders:

Brunne Wy, rot (Trasadinger)

Brunne Wy, weiss (Fendant)

Aus der Küche:

Nebst den Savelats und Bratwürsten vom Grill empfehlen wir jeden Abend unsere speziellen **Zabig-Teller**.

Besonders möchten wir auf unser reichhaltiges **Zmorge-Bufferet** nach dem Sonntagsgottesdienst hinweisen.

Wir hoffen, recht viele Gäste an unserem Fest begrüßen zu können. Wir von der Festwirtschaft werden uns alle Mühe geben, um Sie zu verwöhnen.

Im Namen des Komitees
der Festwirtschaft

Der Festwirt
WALTER EGLI

V·A·G

GARAGE HEINZ STERN

Audi



Der neue Audi 80. Mit vollverzinkter Karosserie.

Ein aerodynamisches Auto voller Innovationen. Mit vollverzinkter Karosserie und auf Wunsch mit dem weltexklusiven Sicherheits-System procon/ten. Der neue Audi 80 quattro: jetzt NEU mit dem Torsen-Differential (verteilt Antriebskraft bis zu 78% auf die stärker beanspruchte Achse).



Garage H. Stern

Baumastrasse

8344 Bäretswil

Tel: 01 939 18 72

V·A·G

Audi

Ein Europäer
Vorsprung durch Technik

bi

SPONSOREN UND GOENNER

AG Baugeschäft, Turbenthal
R. Bachmann AG, Bäretswil
Erich Bachmann, Adetswil
Hans Brunner, Bettswil
Ernst Egg, Volketswil
Jules Egli AG, Wetzikon
Walter Egli, Adetswil
EKZ, W. Michel, Bäretswil
Elpo AG, Wetzikon
P. Gentner, Kaminfeger, Bäretswil
Gutta Werke AG, Adetswil
Fred Heer, Adetswil
Emil Heusser, Adetswil
Otto Holenstein, Bauma
Bruno Knecht, Egg
Romano Niederöst, Hinwil
Walter Niederöst, Hinwil
H. Schlumpf AG, Wetzikon
H. Schmied, Ochsen, Bäretswil
A. Vogt, Adetswil
Wiesendanger AG Ing. Büro, Bäretswil
Zürcher Kantonalbank, Filiale Bauma



Wir danken allen Gönnern, Sponsoren und Inserenten herzlich
für ihre grosse Unterstützung.

FESTLIEFERANT

Metzgerei Kündig
Fleisch en gros
8494 Bauma ZH

Speiserestaurant Alpenblick

Bruno und Marianne Oneta · 8345 Adetswil · Telefon 01-939 11 08

- geeignet für:
- Familien-Anlässe
 - Geschäfts-Essen
 - Hochzeiten
 - à la carte Spezialitäten
 - grosser Parkplatz
 - Kinderspielplatz
 - schöner Garten

Sonntag ab 18.00 Uhr, Montag und Dienstag geschlossen



Adetswil 1987

BRUNNENGENOSSENSCHAFT UNTERDORF ADETSWIL

Vorwort

Wie bequem ist es doch heute das Wasser im Hause zu haben. Ohne sich Gedanken zu machen, woher das köstliche Nass eigentlich kommt, öffnet man den Wasserhahnen und schon fliesst es in die Pfanne, den Spültrog, die Waschmaschine und die anderen heutigen modernen Gefässe und Hausapparate.

Noch vor hundert Jahren war dies nicht so einfach. Das Trinkwasser musste mit Bottichen und Kesseln ins Haus getragen werden. Das war auch ein Grund, dass sich ein grosser Teil des Dorflebens am öffentlichen Brunnen abspielte. Hier wurde zu einem grossen Teil die Wäsche gemacht, die Giesskannen gefüllt, Gartengeschirre gereinigt, die Most- oder Weinfässer verschwellt und noch vieles anderes mehr. Aber auch das Vieh wurde zur Tränke an den Brunnen geführt und andere Haustiere stillten am Trog den Durst.

Bekannt sind auch die Plauderstündchen der Frauen am Dorfbrunnen, die da täglich ihr Stelldichein hatten und über das Neueste vom Nachbarn oder anderen Begebenheiten zu berichten wussten. In den Wirtschaften waren sie eben damals noch nicht anzutreffen, denn diese waren die Domäne der Männer, die da meistens an einem Samstag oder Sonntag bei einem Glas Most oder Wein Dorfpolitik machten. Es war halt doch noch, die heute oft verpönte, gute alte Zeit.

Anlass zur Abfassung der nachstehenden Aufzeichnungen und zum ersten "Brunne-Fäscht" gab eigentlich die Fertigstellung der Erweiterung der Eindolung des Dorfbaches, der ja am 10. August 1984, nach einem heftigen Unwetter mit ausgiebigen Regengüssen, einen grossen Teil des Unterdorfes überschwemmte. Die Erweiterungsbauten bedingten nämlich auch die Verschiebung des Genossenschafts-Brunnen während der Bauzeit und der nun heute wieder am alten Ort steht.

Die nachstehende Chronik wurde zum grössten Teil aus den Protokollbüchern der Brunnengenossenschaft Unterdorf-Adetswil entnommen, sofern diese noch vorhanden waren. Sie hat keinen Anspruch auf Vollständigkeit und weist verschiedene Lücken

auf. Dabei ist zu erwähnen, dass weder das Staatsarchiv, noch die Bäretswiler-Chronik konsultiert wurde.

Sollten diese Aufzeichnungen die Bevölkerung etwas über das frühere Dörfchen Adetswil vertraut machen und die Bäretswiler-Chronik ergänzen, so haben sie ihren Zweck erfüllt.

Adetswil, den 15. April 1987

Der Verfasser

Richard Meyer

Die Zeichnungen wurden vom Graphiker Hans Richard Benz, Küssnacht in verdankenswerter Weise gratis zur Verfügung gestellt.

ADETSWIL UM DIE JAHRHUNDERTWENDE

Zivil- und Schulgemeinde

Schon von jeher war Adetswil eine bedeutende Aussenwacht und annähernd so gross und so wichtig wie sein Nachbar Bärenswil. Stichelnder Weise entstand damals auch der Spruch, "**Männer, Frauen und Adetswiler.**"

So ist es auch nicht verwunderlich, dass bis im Jahre 1931 **Adetswil eine selbständige Zivilgemeinde** war. Zu ihrer Obliegenheit gehörte die Aufsicht über die Strassen, die Beleuchtung, das Wasser, das Verkehrswesen und vieles andere mehr.

Seit 1702 besitzt Adetswil bereits **eine eigene Schule**. Der Unterricht wurde anfänglich vermutlich in einer grösseren Stube eines Bauernhauses abgehalten, bis im Jahre 1807 das erste Schulhaus (heute Wohnhaus Postgässli 1) bezogen werden konnte. Der Bau eines neuen Schulhauses erfolgte im Jahre 1836 auf dem aussichtsreichen Hügel im Unterdorf, das dann 1969 abgebrochen wurde und der neuen Alterssiedlung "Sunneberg" Platz machen musste. Sinnigerweise stand oberhalb des Einganges zum Schulhaus geschrieben: "Lasset die Kinder zu mir kommen". Heute gehen die Adetswiler Kinder im neuen Gebäude in der Stapfeten zur Schule.

Der ältere Teil des heimeligen Bergdörfchens Adetswil mit seinen schönen Häusern und den behäbigen Giebedächern wird bald einmal nicht mehr durch Wiesen und Aecker von Bärenswil getrennt sein. Eine einzige Häusermauer mit minimalen Gärten oder Grünanlagen wird Adetswil mit Bärenswil verbinden.

Industrie, Gewerbe und Handwerk

Neben der Landwirtschaft hatte sich in Adetswil auch das Handwerk und Gewerbe entwickelt.

Im Tobel entstand eine **Maschinenstickerei**, die später zu einer Seidenweberei umfunktioniert wurde. Viele Adetswiler, die das Sticken in der Tobelfabrik erlernten, bauten eigene Sticklokale und begannen auf eigene Rechnung zu sticken, sodass sich Adetswil zu einem eigentlichen **Stickerdorf** verwandelte (1880-1910).

Bis 1918 befand sich auf dem Platz vor dem heutigen Restaurant Alpenblick (Autoparkplatz) **eine Ziegelei**. Für die Fabrikation der Ziegel wurde der Lehm vom Bussenthal und Letten herbeigeschafft. Es hat heute noch einzelne Häuser in Adetswil, die mit Ziegeln aus der **Ziegelhütte** gedeckt sind.

Im Zelgli gründete man eine **Hafnerhütte**, wo in einem Brennofen Geschirr gebrannt wurde. Diese Werkstätte wurde bis 1912 betrieben. Neben der Hafnerhütte führte ein **Korber** sein Handwerk aus.

Am Postgässli war damals noch **eine Schmiede** vorhanden, zudem hatten **zwei Schlosser, vier Schreiner, ein Wagner** und **ein Küfer** ihre Werkstätten in Adetswil eingerichtet.

Auch zwei **Spezerei- und Tuchhandlungen** befanden sich in früheren Zeiten im Dörfchen.

Im Unterdorf betrieb die Milchgenossenschaft **eine Sennerei und Käseerei**, wo heute noch feinsten Tilsiterkäse und andere Milchprodukte hergestellt wird.

Der Metzger vom "Ochsen" in Bärenswil besass im Unterdorf eine Metzgereiablage, wo auch Notschlachtungen durchgeführt wurden.

Auch das **Gastgewerbe** hatte sich schon früh in Adetswil niedergelassen. So waren folgende Wirtschaften zu verzeichnen: Ziegelhütte (heute Alpenblick), Löwen (heute nicht mehr in Betrieb), Freieck, Froberg und die Sommerwirtschaft Rosinli. Zudem waren dem Löwen, dem Freieck und dem Froberg noch Bäckereien angegliedert, welche heute alle eingegangen sind. Das Restaurant Froberg besass dazumal auch einen schönen Gesellschaftssaal, wo die Vereine ihre Anlässe durchführten.

Da die Adetswiler vielfach den gleichen Geschlechtsnamen hatten, benannte man sie meistens nach den Berufen, wie zum Beispiel:

s' Lattemachers, s' Rächemachers, s' Zieglers, s' Musers, s' Schlossers, s' Chüefers, s' Schuehmachers, s' Montöre, s' Inschtruktors usw. (Der letzte Namen rührt davon her, da der Betreffende Eidg. Trompeter-Instruktor war).

Kulturelles

Auf musikalischem Gebiet waren die Adetswiler früher sehr aktiv. So wurde früh im 19. Jahrhundert ein **Männerchor** gegründet. Dieser Gründung folgten diejenigen **des Töchterchors, des Gemischten Chors und der Musikgesellschaft.**

Der Zweck der Vereine war es, **das gesellschaftliche, gesangliche und musikalische Leben in Adetswil** zu fördern.

Im damaligen Saal des Restaurants Froberg wurden jedes Jahr Konzerte und Theater durchgeführt. Diese waren jedesmal ausverkauft und es fanden deshalb jeweils bis zu zwei Wiederholungen statt. (Das abgebildete Programm zeugt von einer dieser Veranstaltungen)

Dass die Adetswiler den Bäretswilern auch in dieser Beziehung vielfach überlegen waren, lässt sich aus dem Bericht im Protokoll des Männerchors über den 1. August 1906 schliessen, wo es heisst: "Zur Bundesfeier auf dem Rosinli wurde der Männerchor Bäretswil eingeladen. Dieser hat aber abgesagt, mangels genügender Aktiv-Mitglieder. Der Männer- und Gemischte Chor Adetswil waren deshalb auf sich selber angewiesen. Dennoch gestaltete sich die kleine Feier zu einer recht gemütlichen Abendunterhaltung. Die vorgetragenen Lieder wurden vom Publikum, das sich auch von Bäretswil ziemlich zahlreich eingefunden hatte, mit lebhaftem Beifall aufgenommen."

Wie vorerwähnt war die Zivilgemeinde Adetswil auch für eine genügende Wasserversorgung verantwortlich. In der nachfolgenden Aufzeichnung ist einiges über diese Sparte zu erfahren.

Konzert und Theater

des
Männer- und Töchterchores Adetswil
Sonntag den 19. Januar 1896
im Saale zum „Frohberg“.
Zweite und letzte Aufführung.

Programm:

I. Teil.

- | | |
|--|-------------|
| 1. Bundeslied | Männerchor |
| 2. Heimatland von J. R. Weber | Töchterchor |
| 3. Sehnsucht nach der Mutter | Solovortrag |
| 4. Der Gondolier von Stegmaier | Männerchor |
| 5. Sehnsucht nach der Heimat v. S. Bieri | Töchterchor |
| 6. Liebesglück von Angerer | Genr. Chor |

II. Teil.

Der Loder

Volksschauspiel in 3 Akten von Herm. von Schmid.

Personen:

Der Lindhamer-Bauer	Leni	} Diensthofen auf dem Lindhamerhof
Wolf seine Söhne	Kathi	
Dickel	Fronz	} Wolfs Kameraden
3 Resert	Schützenpeter	
Brunnensepp	Schlösserfriedl	} Naona, Seiltänzerin
Kathrin, Dickels Frau	Naona	
Werner, Kaufmann	Miklosz	} Ein Athlet und ein Bajazzo
Guterberger, Güterzertrümmerer.	Ein Athlet und ein Bajazzo	
Landleute, Musikanten, Marktkaufleute.		

Ort der Handlung: Gegend bei Aibling; im 1. 3., 4. und 5. Aufzuge auf dem Lindhamerhof; im zweiten auf dem Marktplatz in Aibling.

Zeit: In den 50er Jahren. Zwischen dem zweiten und dritten Aufzuge liegt ein Zeitraum von fünf Jahren.

Kostüme von Meifi und Kaiser, Costumiers, Basel.

Kassaeröffnung abends 6 Uhr. Anfang 6 Uhr.

Nachher: Gemütliche Unterhaltung.

II. Platz Fr. —.70.

DIE WASSERVERSORGUNG IN ADETSWIL

Wie beschafften sich im 19. Jahrhundert die Adetswiler ihr Wasser?

Das Gebiet um den Stoffelberg (Ebnetberg - Rosinli - Pulten) ist reichlich mit Quelladern durchzogen. Dies beweisen auch die verschiedenen Feuchtstellen, nämlich:

Adetswilerried (Grabenried), Eichried, Aemetried, Ober- und Niederried, Sennbachried, Zizenried und die Rieder Binz-Bürgweidli.

Auch die Namen Grünau, Brunau, Riedacher, Moosacher, Streuacher, Wässerwies (Lengg-Burgweid) und andere mehr weisen auf Wasservorkommen hin.

Die Hof- und Hausbesitzer von Adetswil mussten demzufolge nicht weit nach Quellen Ausschau halten, denn diese lagen ihnen sozusagen vor der Haustüre.

So legten sie bei den Quellen Sickerleitungen, führten diese meistens in einen Schacht (Brunnenstube) und von hier aus in Röhren zu einem Laufbrunnen vor ihr Haus oder Stall. Hier wurde das Wasser eine "Brunnenstud" hinaufgeleitet und floss dann durch eine Röhre in den Brunnentrog. Die Röhren, die "Brunnenstud", wie auch die Brunnenträge stellte man früher vielfach aus Holz her. Später waren die Röhren aus Eisen und die Brunnenträge aus Sand- oder Zementsteinen und, wenn man sich es etwas kosten lassen wollte, aus Granit.

Im 19. und noch anfangs des 20. Jahrhundert können über 20 Privatbrunnen gezählt werden, sodass jedes 2. Haus über eigenes Wasser verfügte. So sind unter anderem auch folgende Gehöfte mit mindestens einem Brunnen bekannt:

Meierhof, Bürgweidli, Binz, Weid, Alpenblick (Ziegelhütte), Tobel, Matt, Wiesen, Wabig, Eggen, Morglen, Tannacher, Burgweid und die Bauern- und Wohnhäuser an der Erholungsheimstrasse und Engelsteinstrasse.

Sod- und Ziehbrunnen

Wo Quellen oder klares Bachwasser fehlten, wurde nach Grundwasser gesucht (Wasserschmöcker). Riedgräser in Wiesen und

Aecker sind meist ein Zeichen, dass in einiger Tiefe Grundwasser vorhanden ist. In früheren Zeiten bauten sich die Bewohner zur Wasserbeschaffung auch Zieh- oder Sodbrunnen. (Bekannt ist der Sodbrunnen im Städtchen Regensberg, der aus dem Jahre 1245 stammt. Seine Tiefe hat 42 m und dürfte der tiefste Brunnen der Schweiz gewesen sein.)



Hatte man bei den Grabarbeiten Glück und sammelte sich das Wasser im Schacht, so mauerte man diesen aus, stellte ein entsprechend langes Pumpenrohr hinein und pumpte das Wasser mit einer Saugpumpe heraus.

Sodbrunnen dienten auch in Adetswil zu Trink- und Brauchwasser und waren bis um die Jahrhundertwende in der **Fridau**, **Grünau** und **Frowies** noch in Betrieb.

Wasser für die Feuerbekämpfung

"Feuer und Wasser sind zwei gute Diener, aber schlimme Herren."

Im Dörfchen Adetswil wurden erst in den Jahren 1950/51 mit der Erstellung der Wasserleitungen von der Gemeindewasserversorgung Bäretswil die ersten Hydranten eingebaut.

Bis zu diesem Zeitpunkt musste in Brandfällen das Wasser von **Feuerweihern** und **Bachstauungen** her bezogen werden.

Die Standorte der Feuerweiher waren:

beim Bürgweidli, im Oberdorf, im Aemet, in der Burgweid und im Waberg.

Bachstauungen hatte es:

im Oberdorf, bei der Post, im Unterdorf, beim Alpenblick und im Tobel.

Für die Besorgung der Weiher und Schleusen waren in der Gemeinde Bäretswil sieben Abteilungen; in jeder Schulgemeinde mit 6 Mann, inbegriffen ein Abteilungschef bestimmt. In einem Brandfall waren sie verpflichtet, die vorhandenen Weiher zu öffnen und die Schleusen zuzumachen.

Die Weiher und Schleusen mussten immer in gehörigem Zustand gehalten werden, wofür die Eingeteilten verantwortlich waren.

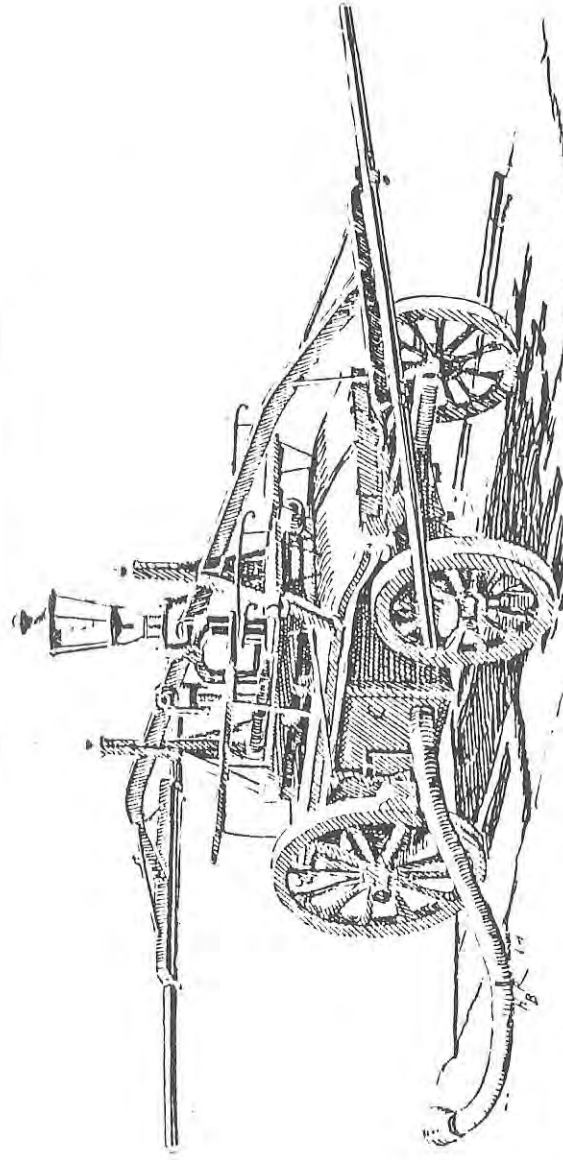
Anfänglich wurden, vermutlich wie an anderen Orten, von den Hilfeleistenden Ketten gebildet und das Wasser in Eimern zum Brandplatz befördert.

Später wurden von der Gemeinde **Saug- und Handdruckspritzen** angeschafft und wie das Reglement für die Feuerwehr der Gemeinde Bäretswil vom 8. August 1894 vorschrieb, auf die Gemeindeteile Bäretswil, Adetswil, Bettswil und Berg zugeteilt.

Behufs Bespannung der Spritzen waren sämtliche Pferdebesitzer der Gemeinde gehalten, ihre Pferde bei einem Brandfall zur Verfügung zu stellen.

Als Entschädigung wurde den Pferdebesitzern für Pferde, die innerhalb der Gemeinde gebraucht werden, je Fr. 4.-- und für solche ausser der Gemeinde, je Fr. 5.-- vergütet. Zudem wurde als Prämie bezahlt: Für das erste Pferdepaar, das beim Spritzenhaus eintraf Fr. 5.-- bzw. Fr. 3.-- und Fr. 2.-- und für das zweite Paar Fr. 3.-- bzw. Fr. 2.-- und Fr. 1.--.

Saug- & Handdruckspritze



Bedienungs - Mannschaft
gemäss Reglement für die
Feuerwehr der Gemeinde Bäretswil
vom 8. August 1894

Spritze Adetswil

Dienstzeichen

Die Spritzenkommandanten: Rote Armbinden mit weisser Einfassung und den Buchstaben Sp. C. nebst folgenden Nummern
Der Kommandant von Bäretswil Nr. 1, Adetswil Nr. 2, Bettswil Nr. 3, Berg Nr. 4

1 Kommandant
1 Stellvertreter
1 Werkführer
und 1 Stellvertreter
2 Wandrahrführer

32 Drucker
10 Schlauchleiter
6 Wasserträger
4 Wassertschöpfer

Adetswil erlebte verschiedene Brandkatastrophen, so besonders in den Jahren 1831 und 1859, wobei im Jahre 1859 das ganze Oberdorf abbrannte. Es waren heisse Sommertage vorangegangen und Wassermangel behinderte die Feuerbekämpfung. Im Jahre 1925 ist der Einsatz eines besonderen "Löschmittels" zu verzeichnen, denn infolge Wassermangel wurde eine Scheune in der Burgweid mit Jauche gelöscht.

Eine Erleichterung im Löschwesen trat dann im Jahre 1935 ein, als eine Motorspritze zum Einsatz gelangen konnte, was bedeutete, dass mit mehr Wasserdruck ein Schadenfeuer bekämpft werden konnte.

Ein gewaltiger Fortschritt in der Bekämpfung des Feuers war dann später die vorerwähnte Erstellung der Hydranten im Leitungsnetz der Gemeindewasserversorgung in den Jahren 1950/51.

Brunnengenossenschaften im Dörfchen Adetswil

Im 19. Jahrhundert bis mitte des 20. Jahrhunderts versorgten 3 Brunnengenossenschaften die Bevölkerung von Adetswil mit Wasser, nämlich:

Brunnengenossenschaft Oberdorf
Brunnengenossenschaft Auf Webers Platz
Brunnengenossenschaft Unterdorf

Als die Wasserversorgung Bärenswil ihr Leitungsnetz bis nach Adetswil ausdehnte, entschlossen sich die beiden zuerst genannten Genossenschaften ihre bis 1951 versorgten Häuser an das Leitungsnetz der Gemeinde anzuschliessen.

Ihre privaten Brunnen werden jedoch heute noch von ihnen unterhalten, währenddem die Brunnengenossenschaft Unterdorf Adetswil im heutigen Zeitpunkt noch 33 Haushaltungen mit der Sennhütte, einem Restaurant und einem Coiffeurgeschäft mit Wasser beliefert.

Brunnengenossenschaft Unterdorf Adetswil

Gründung

Ein genauer Zeitpunkt kann nicht mit Bestimmtheit eruiert werden. Doch dürfte die Genossenschaft schon vor dem Jahre 1880 bestanden haben, denn an der ausserordentlichen Brunnengenossen Gemeinde (so wurde die Versammlung dann-zumal genannt) vom Samstag, dem 11. August 1906 wurde Jean Brandenberger nach 26 Dienstjahren als Brunnenmeister entlassen und geehrt. Die Protokollbücher sind vom Jahre 1906 bis heute noch alle vorhanden. Es wird vermutet, dass die vorherigen Bücher und andere alten Akten anlässlich des Brandes vom Restaurant Löwen vom 10. Mai 1939 verbrannt sind.

Quellen

Als erste Quellen die gefasst wurden, sind diejenigen an der **Rosinlistrasse** zu erwähnen, die vom 27. Februar bis 12. März 1913 verbessert wurden.

An der Generalversammlung vom 13. Januar 1914 stellte der Präsident dann fest, dass wir in Bezug auf die Wassereinheit, Quantum des Wassers, sowie der Generalunkosten die beste Wasserversorgung der Umgebung haben.

Eine weitere Quellenleitung vom **Veruch** her, vereinigt sich 9 Meter nach dem Schacht der Rosinliquelle mit derselben und diese fliessen zusammen ins Reservoir.

Anfangs des Jahres 1967 beobachtete man, dass es bei der Quellfassung Veruch sumpfig ist und vermutlich Wasser verloren geht.

Die ausserordentliche Generalversammlung vom 10. November 1982 stimmte einem Landkauf von 1280 m² im Lenacher (Veruch) und der Erstellung einer zusätzlichen Wasserfassung zu. Diese konnte dann 1985 in Betrieb genommen werden. Leider ergab sie bis heute nicht den vom "Wasserschmöcker" prophezeiten Ertrag.

Die ausserordentliche Versammlung vom 1. November 1906 beschliesst das **Quellwasser Bürgweidli** unterhalb des Hauses von Hs. Hch. Rüegg zu kaufen. Unter Beisein von Friedensrichter Reinhold Walder wurde ein Ertrag von 10 l/Min. gemessen und hierauf schloss man die endgültigen Kaufverträge ab und zwar:

mit der Gemeinde zum Preis von Fr. 50.-- und
mit Hs. Hch. Rüegg zum Preis von Fr. 390.--

In der Folge erstellte man die Wasserleitung von der Quelle Bürgweidli bis zum Reservoir. Die Kosten betragen samt Graben Fr. 1'521.65. Für das Land musste total Fr. 243.65 (20, 50 und 70 Rp. pro m²) bezahlt werden.

Zufolge Abnahme des Ertrages der beiden bestehenden Quellen beschloss man im Jahre 1949 nach neuen Quellen zu graben und mit Erfolg konnten hierauf 2 neue Quellen in die Brunnenstube eingeleitet werden. Mit den Grundeigentümern wurde ein entsprechender Dienstbarkeitsvertrag abgeschlossen. Die Baukosten beliefen sich auf Fr. 8'461.--. Im Jahre 1979 wurden auf Anordnung des kantonalen Laboratoriums diese beiden Quellen wieder ausgeschaltet.

Wie aus den Protokollbüchern entnommen werden kann, erfolgen regelmässig in verschiedenen Monaten des Jahres **Quellmessungen**. Die niedrigsten Zuflüsse sind in den Jahren 1920 = total 23,5 l/Min. und 1947 = total 14 l/Min. notiert worden. Diese beiden Messungen erfolgten nach einer Periode ganz abnormaler Trockenheit. Die Wasserbezüger mussten damals zu grösster Sparsamkeit aufgefordert werden. Der grösste Quellenzufluss wurde im Jahre 1964 mit total 90 l/Min. gemessen.

Reservoir

Das Reservoir befindet sich ausgangs Dorf unterhalb der Rosinlistrasse. Im Protokoll vom 27. Mai 1906 sind folgende Masse aufgezeichnet:

Länge: 3,10 m, Breite: 2,57 m, Tiefe: 1,60 m
Inhalt total 12'747 Liter = rund 12 m³

Erstellung eines 2. Reservoirs

An der ausserordentlichen Versammlung vom 7. März 1936 wurde beschlossen, die geplante Reservoirbaute auszuführen. Da die Preisunterschiede der drei vorliegenden Offerten nur unbedeutend sind, wird die Arbeit an Baumeister Cobat in Bäretswil zum Preise von Fr. 2'159.-- vergeben. Er wird dabei verpflichtet, die Arbeitslosen unserer Genossenschaft zu berücksichtigen.

Am 14. Mai 1937 fand die öffentliche Beurkundung des Landkaufes, des Fuss- und Wegrechtes auf dem Grundbuchamt in Bauma statt. Zusammen mussten hierfür Fr. 281.-- aufgewendet werden. Die Gesamtkosten des Reservoiranbaues kamen auf Fr. 3'391.55 zu stehen.

Der Reservoir-Inhalt beträgt heute:

grosses Reservoir	50 m ³
kleines Reservoir	12 m ³
	<hr/>
Total	62 m ³
	=====

Der Genossenschafts-Brunnen

Leitgedanke: Den Brunnen schätzt man erst,
wenn er kein Wasser mehr gibt.

Wann dieser Brunnen erstellt wurde ist aus den vorhandenen Akten nicht ersichtlich. Auch ist am Brunnen selber keine Jahreszahl eingemeisselt. Hingegen ist aus dem Protokoll zu entnehmen, dass im Jahre 1908 anstelle des **alten hölzernen**

Brunnentrog ein kleiner zementsteinerner Trog von der Cementwarenfabrik Bangerter & Schärer, Rapperswil angeschafft wurde. Dabei dürfe keine Veränderung des Wasserzulaufes stattfinden, nämlich wie bis anhin vom grossen Trog mittels Röhren der Ueberlauf desselben in den kleinen Trog zu leiten.

Im Jahre 1911 beschliessen die Brunnengenossen das Brunnengebiet auszumarken, worauf ersichtlich werde, wer die Bedeckung und die Mauer des Baches reparieren müsse.

An der Jahresversammlung 1932 wird entschieden, den alten Brunnenstock durch einen Kunststeinstock zu ersetzen und diesbezüglich mit Maurermeister Jak. Furrer, Bäretswil Verbindung aufzunehmen.

1947 muss der Schieber beim Brunnen repariert werden. Die Instandstellung ist nach der damaligen Beurteilung **für einen Brandfall von grossem Nutzen, um dem Brunnentrog reichlich Wasser zuführen zu können.**

Nach Besprechung verschiedener Probleme über eine Notwasserversorgung schlägt die Werkkommission Bäretswil vor, den Brunnen an ihr Leitungsnetz anzuschliessen. An der Jahresversammlung 1985 sind die Brunnengenossen jedoch einstimmig dagegen.

Am 18. November 1986 ist ein besonders historischer Akt zu vermelden, denn an diesem Tag hat man verschiedene Dokumente unter dem Trog des Brunnens eingegraben. Grund dazu war **das Unwetter, das am 10. August 1984 in der Gegend von Adetswil wütete.** Es goss damals in Strömen und liess die sonst so friedlichen Wasserlein von der Weid und Chatzetöbeli zu reissenden Bächen anschwellen. Die Eindolung durch das Dörfchen vermochte die imense Wassermenge nicht mehr alles aufzunehmen und überschwemmte in der Folge die Strassen, Keller und die Parterre-Wohnungen im Unterdorf.

Um in Zukunft solche und noch grössere Schäden zu verhüten, beschloss die Gemeindeversammlung, die Eindolung des Baches zu vergrössern und auszubauen, was über eine Million Franken verursachte. Während der Bauzeit musste der Genossenschafts-Brunnen verschoben werden, um ungehindert arbeiten zu können und um den Brunnen nicht zu beschädigen. Nach Beendigung der Bauarbeiten versetzte man diesen wieder an den alten Ort.



DER BRUNNEN DER BRUNNENGENOSSENSCHAFT UNTERDORF ADETSWIL

Es bleibt nur zu hoffen, dass solche heimeligen Winkel des Dörfchens erhalten werden können.

Bei diesem Anlass wurde ein Kupfer-Safe unter dem Brunnenbecken eingegraben, das man hierfür speziell anfertigte und in welchem folgende Dokumente eingeschlossen sind:

Abstimmungsvorlagen über die Bachverbauung
Statuten unserer Wasserversorgung
Zeitungsartikel und Photos vom Unwetter
Alte Photos von Adetswil
Begleitschreiben des Präsidenten der Brunnen-
genossenschaft

Und wie dies bei den Adetswilern so Brauch ist, fand dieser Akt in einem feierlichen Rahmen statt, wobei die Boccalinos eine gewisse Rolle gespielt haben sollen.

Das Leitungsnetz

Die Hauptleitungen messen ca. 700 m und führen in Röhren mit 2" Durchmesser vom Reservoir ins Unterdorf. Eine Zweigleitung in 1" Durchmesser versorgt die Frowies und ist ca. 300 m lang. 1922 wurden 3 Abstellhähnen in die Hauptleitung eingebaut und im gleichen Jahr übernimmt die Genossenschaft die Zweigleitung Schulhaus - Mühlacker. 1930 wird der Erstellung einer Leitung aus Eternitröhren mit 60 mm Durchmesser in der Adetswilerstrasse bis zur Brunau zugestimmt.

Am 31. Oktober 1930 beschliesst die ausserordentliche Versammlung in Zukunft die Hausanschlüsse von der Hauptleitung bis zum Abstellhähnen der Hauseinführung auf Kosten der Brunnengenossenschaft zu übernehmen. Da die Wasserleitung zwischen der Brunau und dem Zelgli reparaturbedürftig ist, wird diese durch eine 115 m lange Leitung aus bejuteten Röhren 1 1/4 und 1 1/2" ersetzt.

Durch den Hydranteneinbau der Wasserversorgung Bäretswil 1950/51 wird unsere Wasserleitung im Dorf verschiedentlich beschädigt. Die Reparaturen werden anstandslos ohne Kosten für die Genossenschaft ausgeführt.

In den Jahren 1974/75 sind grössere Wasserverluste zu verzeichnen. Aus diesem Grund wird die Firma Alther, St. Gallen beauftragt, das Leitungsnetz zu überprüfen. Auch werden die

WC-Spülungen auf einen eventuellen Wasserverlust kontrolliert.

Erneut treten Defekte in der Leitung von der Brunau ins Zelgli auf. Da die Kosten der Verlegung einer neuen Leitung zu gross würden, beschliesst die Generalversammlung am 20. April 1977, die Leitung von der Brunau bis ins Zelgli abzutrennen und die Anrechte auszuzahlen.

Im Jahre 1980 wird von den Bauherren im Mühlacker auf unser Wasser verzichtet und demzufolge die Leitung am 16. Februar bei der Frowies abgehängt.

Anlässlich des Ausbaues der Adetswilerstrasse im Jahre 1980 musste unsere Hauptleitung verlegt werden. Die Kosten der Grabarbeiten übernahm der Kanton und die Eternitröhren wurden durch Kunststoffröhren 2" ersetzt.

Die Statuten

Vermutlich sind die ersten Statuten im Juni 1906 erstellt worden, denn diese weisen am Schluss in keinem Punkt darauf hin, dass andere vorangegangene Statuten ersetzt werden.

Zufolge Eintragung der Brunnengenossenschaft ins Handelsregister mussten die Statuten am 25. Juni 1910 abgeändert werden.

Eine erneute Revision erfolgte am 18. April 1931 und diese haben heute noch, mit einigen Abänderungen gemäss Beschlüssen an den Generalversammlungen, ihre Gültigkeit.

Nach den üblichen Paragraphen in Statuten sind folgende Punkte erwähnenswert:

§ 1 Die Genossenschaft, aus Hausbesitzern des Unterdorfes Adetswil bestehend, welche die Leitungen der Wasserversorgung erstellt und am bestehenden Brunnen ihr Anrecht haben, gibt an ihre Mitglieder Wasser ab **für die Bedürfnisse der Haushaltungen, sowie zur Tränke für das Vieh in Ställen.**

Verschiedentlich wollte man nämlich diesen Paragraphen abändern, um das Wasser auch für den Antrieb von Motoren, von Ventilationen, für Kühlzwecke usw. benützen zu dürfen.

Diese Anliegen unterlagen aber jeweils an den Generalversammlungen.

§ 10 Mitglied der Genossenschaft kann jeder Besitzer von Gebäulichkeiten werden, sofern es die Anlage der Wasserversorgung gestattet und die jeweiligen festzusetzende Einkaufssumme bezahlt wird. Dadurch erwirkt der Einkaufende das Brunnen- oder Teilrecht (2/3 für Wohnung, 1/3 für Stall) der Genossenschaft.

Als der Genossenschafts-Brunnen noch vermehrt benutzt wurde, scheint auch der § 24 von Wichtigkeit gewesen zu sein, der da lautet: "Die Brunnenröge sind nach Gebrauch zu reinigen. Fehlbare Mitglieder sind auf Antrag des Brunnenmeisters vom Vorstand zu büssen."

Der Vorstand

Gemäss § 3 der Statuten wird der Vorstand für eine Amtsdauer von drei Jahre gewählt. Er besteht aus:

dem Präsidenten, der die Verhandlungen leitet.

Folgende Mitglieder haben diesen Posten ehrenamtlich versehen:

Vor	1895	Hans Wirth und Jaques Senn
	1895 - 1934	Emil Meyer
	1934 - 1943	Heinrich Meier
	1943 - 1962	Heinrich Kunz
	1962 - 1964	Ernst Vetterli
	1965 - heute	Emil Heusser

dem Aktuar, der das Protokoll führt und überhaupt die schriftlichen Arbeiten. Es waren dies:

	1906 - 1916	Wilhelm Graf
	1916 - 1925	Heinrich Meier
	1925 - 1948	Julius Brandenberger
	1949 - 1962	Ernst Vetterli
	1962 - 1969	Heinrich Fischer
	1969 - 1976	Georg Mathis
	1976 - heute	Erich Bachmann

dem Quästor, der den Bezug der Jahresbeiträge macht, die Kassa führt und die Rechnungen stellt. Diesem Amt dienen:

	1906 - 1931	Jakob Graf
	1931 - 1943	Albert Sidler
	1943 - 1981	Adolf Graf
	1981 - heute	Walter Egli

Wie eingangs erwähnt versahen die Vorstandsmitglieder ihre Chargen ehrenamtlich, bis im Jahre 1927 dem Quästor eine Entschädigung von Fr. 5.-- im Jahr entrichtet wurde. Dieser Betrag erfuhr im Laufe der Zeit kleine Erhöhungen und beträgt heute Fr. 25.--. 1961 bewilligte dann die Generalversammlung auch den übrigen Vorstandsmitgliedern ein Sitzungsgeld von Fr. 5.--. Heute erhalten sie eine symbolische Entschädigung von Fr. 25.-- pro Jahr für ihre immer grösser werdenden Arbeiten.

Der Brunnenmeister

Die Jahresversammlung genehmigte 1908 für den Brunnenmeister ein neues Pflichtenheft. Darin schrieb man die Durchführung der normalen Reinigungsarbeiten für die Brunnenstuben, das Reservoir und den Genossenschafts-Brunnen vor.

Erwähnenswert und geschichtsträchtig ist die Pflicht unter Punkt 6, der folgendes enthält:

"In den Monaten November bis Ende Februar ist der Brunnenmeister verpflichtet, jeweilen bei Eintritt der Dunkelheit, die auf dem Brunnenstock befindliche Laterne anzuzünden und Nachts spätestens um 9 1/2 Uhr wieder auszulöschen."

Die Jahresbesoldung betrug damals für den Brunnenmeister Fr. 50.--. Ob er damit auch noch das Petrol bezahlen musste, kann nicht ausfindig gemacht werden.

Am 1. Mai 1955 bestimmte man einen **Brunnen- und Reservoirmeister**. Aus den diesbezüglichen Vorschriften ist besonders zu erwähnen:

Der Brunnenmeister hat das grosse, sowie das kleine Brunnen-

beet jede Woche einmal gründlich zu reinigen.

Der Reservoirmeister besitzt die Schlüssel zum Reservoir und zu den Brunnenstuben. Er hat die Vorkammer des Reservoirs vierteljährlich, das Reservoir alle Jahre einmal gründlich zu reinigen, ebenso die Brunnenstuben auf ihre Reinlichkeit zu prüfen. Auch muss er allfällige Beschädigungen oder Verunreinigungen derselben und zudem unnötigen Wasserverbrauch, wie auffüllen von Jauchetrögen, bespritzen der Gärten bei tiefem Wasserstand, dem Vorstand sofort melden.

Später wurden diese Arbeiten wieder zusammengelegt und einem Mitglied, dem Brunnenmeister übertragen.

Wie aus den Akten entnommen werden kann, amtierten als Brunnenmeister:

1880 - 1906	Jean Brandenberger
1906 - 1908	Jean Senn
1909 - 1916	Jakob Brandenberger
1917 - 1955	Heinrich Bachmann
1955 - 1976	Walter Schaufelberger
1976 - 1980	Otto Stegmeier
1980 - heute	Johannes Heusser

Einkaufsverträge

In den Jahren 1895 - 1920 wurden verschiedene Einkaufsverträge abgeschlossen. Die Einkaufssummen betragen zwischen Fr. 150.-- bis Fr. 700.--. Vermutlich erstellte man in dieser Zeitperiode auch die Hauszuleitungen, währenddem vorher das Wasser vom Genossenschafts-Brunnen geholt werden musste.

Ein spezieller Fall dabei ist besonders eindrucksvoll:

Aus hygienischen Gründen verbot nämlich das bakteriologische Institut in Zürich im Jahre 1907 dem Besitzer der Grünau, Emil Meyer, das Wasser von seinem Sodbrunnen für die dortigen 3 Wohnungen zu benutzen. Da die Angelegenheit sehr dringend ist, wird ihm der Anschluss des Objektes auf dem Zirkularweg wie folgt bewilligt: Der Hauseigentümer erstellt die Hauszuleitung auf seine Kosten und zahlt einen Wasserzins von Fr. 15.-- pro Wohnung und Jahr.

Handwritten text in German, likely a contract or agreement, dated 25 October 1895. The text is written in cursive and includes details about water supply and costs.

Einzelne... 25. Okt. 1895... Emil Meyer... Wasserzins...

PHOTOKOPIE EINES ORIGINAL-VERTRAGES
AUS DEM JAHRE 1895

1909 stellten die Hausbesitzer von der Burgweid ein Gesuch betreffend Wasserbezug von unserer Genossenschaft. Der Vorstand macht ihnen eine entsprechende Offerte. Die Gesuchsteller verlangen eine Bedenkzeit, worauf jedoch kein Entscheid zugekommen ist und sie vermutlich auf den Wasserbezug verzichteten.

In den Jahren 1910 - 1916 sind zähe Verhandlungen mit der Milchgenossenschaft Adetswil zu verzeichnen. Nachdem der Hüttengenossenschaft an der Generalversammlung 1911 der Scheunenanteil bewilligt wurde, stellte man dann im Jahre 1916 fest, dass das geduldete Wasser als Industrierwasser gebraucht wurde und den Statuten widerspreche. In § 1 heisst es nämlich, dass die Genossenschaft an die Mitglieder nur Wasser abgebe für die Bedürfnisse der Haushaltungen und zur Tränke für das Vieh.

Beide Parteien zogen Rechtsanwälte bei, was schlussendlich am 12. September 1916 vor dem Bezirksgericht Hinwil zu einem Vergleich führte und der Prozess abgeschlossen wurde. Die Gerichtskosten betragen total Fr. 19.60 und wurden geteilt. Was für die Rechtsanwälte bezahlt werden musste, darüber schweigt die Geschichte.

Wasserabgabe für spezielle Zwecke

1906 erhielt die Familie Krauer, Wirtschaft und Bäckerei zum Freieck die Bewilligung, Wasser für **Badezwecke mit Douchevorrichtung für das allgemeine Publikum** zu verwenden.

1910 wurde Metzger Jaques Meier bewilligt in seinem Verkaufslokal einen Ventilator mit Wasserantrieb zu installieren. Da man vermutlich den Fehlentscheid einsah, wurde ihm jedoch 1911 die Bewilligung nicht mehr erneuert und der Betrieb strengstens untersagt.

1947 stimmte man einer Wasserabgabe an Armin Vogt für eine Garage und Schweinestallung zu und 1956 bewilligte man ihm eine feste Wasserleitung für ein Badebassin, jedoch mit Schlüssel-, Abstell- und Entleerungshahnen.

1962 richtete Armin Vogt eine **Kundenwäscherei** ein, wofür ein Jahreszins von Fr. 40.-- festgesetzt wurde. Da jede Haushaltung im Jahre 1970 über eine eigene Waschgelegenheit verfügte, konnte der Wasserzins wieder reduziert werden.

Missbrauch des Wassers

1916 wird der Vorstand ermächtigt bei einem Vergehen gegen die Statuten, z.B. unnötiger Wasserverbrauch: Füllen von Jauchetrögen und bespritzen von Gärten, bei tiefem Wasserstand des Reservoirs, mit Bussen von Fr. 10.-- und im Wiederholungsfalle bis aufs Doppelte zu bestrafen.

Untersuchungen am 30. November 1920 ergaben, dass ein Genossenschafter seit 8 Jahren unberechtigt Trinkwasser bezog (sogar auch für einen Brunnen). Er wurde deshalb mit Fr. 350.-- gebüsst und angewiesen die zusätzlichen Installationen abzuhängen.

Finanzielles (Aus unseren Jahresrechnungen)

Die Einnahmen vom Wasserzins decken hauptsächlich die Ausgaben für Reparaturen. Solche kamen in letzter Zeit besonders häufig vor. Dies ist auch nicht verwunderlich, denn das Leitungsnetz ist schätzungsweise über 150 Jahre alt und man rechnet für die Röhren mit einer "Lebensdauer" von höchstens 50 - 80 Jahren, je nach der Bodenbeschaffenheit. Schwer ins Gewicht fällt bei diesen Reparaturen besonders die Wiederherstellung des Belages bei den Grabarbeiten, die Fr. 70.-- bis Fr. 120.-- pro m² betragen können.

Bei den Erweiterungen der Wasserversorgungsanlagen verlangte man von den Genossenschaftern jeweils zusätzliche Beiträge. Hiezu seien zwei Beispiele erwähnt:

- Durch die neuen Quellfassungen im Bürgweidli wies die

Jahresrechnung 1949 Schulden von Fr. 8'881.21 aus. Diese mussten mit einem zusätzlichen Beitrag der Genossenschaft getilgt werden. Zwei Mitglieder gaben hierzu ein separates Darlehen.

- Für die Erstellung der neuen Wasserfassung im Veruch mussten die Genossenschaftler pro Wasserrecht einen Beitrag von Fr. 1'000.-- leisten, was einen Totalbetrag von Fr. 35'000.-- ergab. Der Landerwerb, die Untersuchungen, die Grabarbeiten, Kies- und Betonlieferungen kamen auf Fr. 24'163.15 zu stehen und die Genossenschaftler beschlossen an der Generalversammlung von 1986 einstimmig, den Ueberschuss der Einnahmen auf die allgemeine Kasse zu übertragen.

Die Wasserzinse erfuhren im Laufe der Jahre immer wieder Anpassungen, die durch die Teuerung und die Ausgaben bedingt waren. Erwähnenswert dürfte der Beschluss an der Generalversammlung 1962 sein, der da wörtlich lautet:

"Da in den Wohnungen **immer mehr moderne Installationen eingerichtet** werden und diese auf den Wasserrechnungen nicht enthalten sind, wird beschlossen, folgende Taxen zu erheben:

- komplette Badeeinrichtung Fr. 3.--
- Badewannen Fr. 2.--
- Industrierwasser Fr. 2.--"

In der Folge wurden auch diese durch Zuschläge erweitert und erhöht.

Planungen

Verkauf unserer Genossenschaft

Im Jahre 1929 ersucht die Zivilgemeinde um Stellungnahme über die Abtretung unseres Wassers für eine einheitliche Wasserversorgung mit Hydrantenanlage. An der ausserordentlichen Generalversammlung vom 31. Juli 1929 wurde mit 7 gegen 3 Stimmen beschlossen, den Entscheid zurückzustellen.

Projekt Hydrantenanlage Dorfnetz Adetswil

Die Zivilgemeinde hat 1930 über das Projekt von Ing. Bodmer, Zürich über eine Wasserversorgung mit Hydrantenanlage für die ganze Schulgemeinde Adetswil beraten. Wie an der ausserordentlichen Versammlung unserer Genossenschaft vom 31. Oktober 1930 mitgeteilt wird, hat die Planung "Schiffbruch" erlitten und das Thema werde wahrscheinlich für etliche Jahre verstummen.

Projekt Wasserversorgungs- und Hydrantenanlage für Adetswil

An der Generalversammlung vom 16. März 1940 wird ein Projekt von Ing. M. Stauber, Zürich vom 25. August 1939 vorgelegt. Das Projekt sieht vor, das Gebiet der 3 alten Brunnen-genossenschaften, sowie die Burgweid, Eichholz, Morglen, Wabig, Egglen und Wilen zu versorgen.

Die bestehenden Quellwasserfassungen wären einem Sammelreservoir von 50 m³ Inhalt an der Adetswilerstrasse zuzuleiten und von hier das Wasser nach dem neuen Reservoir im "Türli" neben dem Reservoir des Erholungsheimes zu pumpen. Zudem könnte noch der Ueberlauf des Reservoirs des Erholungsheimes von ca. 50 - 60 l/Min., der in einem offenen Bächlein zu Tal fliesst und vor Jahren einmal an Adetswil gratis offeriert wurde, in das projektierte Reservoir eingeleitet werden.³ Das neue Reservoir wurde mit einem Inhalt von 2 x 200 m³ geplant. Vom Reservoir aus führen 2 Hauptleitungen ins Dorf Adetswil und von hier aus noch einige längere Leitungen. Eine zur Fabrik im Tobel, eine über Boll, Burgweid, Eichholz und eine über Matt nach Morglen. Es sind 55 Ueberflur-Hydranten vorgesehen und zwar so verteilt, dass jedes Haus von 2 Hydranten aus gegen Feuer bekämpft werden kann.

Die Baukosten wurden errechnet mit Fr. 275'000.-- und es wird eine Subvention von 50% von der kantonalen Gebäudeversicherung und vom Bund und Kanton unter dem Titel "**Be-kämpfung der Abwanderung aus den Berg-gegenden**" je 15% durch das Meliorationsamt zugesichert, total

Fr. 220'000.--

Sodass die Restkosten für Gemeinde und Genossenschaften betragen würden.

Fr. 55'000.--
=====

In Anbetracht der damaligen (Weltkrieg) finanziellen Lage der Gemeinde und Genossenschaften wird auf das Projekt nicht eingetreten und einstimmig abgewiesen.

Erweiterung des Reservoirs

Generalversammlung 1977: Der Kostenvoranschlag von Theo Fleischmann beträgt Fr. 23'500.--. Die Planung wird zurückgestellt, da das Leitungsnetz und somit die Wasserbezüger merklich abgenommen haben.

Anschluss an die Gemeindewasserversorgung

Generalversammlung 1984: Das Ingenieurbureau Frei & Krauer schlägt vor in einem Notfall Wasser von der Gemeinde zu beziehen und dieses mit einer Leitung in das Reservoir zu fördern. Die Werkkommission lehnt einen solchen Notwasseranschluss ab und schlägt vor, den Brunnen an das Leitungsnetz anzuschliessen. Die Brunnengenossen sind dagegen.

Unsere Versammlungen (Vor, aus und nach der Versammlung)

Vermutlich fanden in früheren Zeiten die Generalversammlungen an einem Sonntag-Nachmittag statt. 1907 wurde beschlossen, diese in Zukunft abwechselungsweise bei den Wirtmitgliedern im Löwen und Freieck abzuhalten. 1973 und die darauffolgenden Jahre tagte man dann ausschliesslich im Restaurant Freieck, da das Restaurant Löwen aufgegeben wurde.

In Anbetracht der schwach besuchten Generalversammlungen wird an derjenigen vom Jahre 1914 vorgeschlagen, jedem Teilnehmer 1 Gratis Dreier-Wein mit Wurst zu verabfolgen. Dieser Antrag wurde jedoch 1915 wieder zurückgezogen, und demzufolge sei, wörtlich nach dem Protokoll: "Jedem Brunnengenossen der Gluscht vergangen."

Das Verzeichnis über das Jahr 1921, das dem Handelsregisteramt eingereicht werden musste, enthält 32 Mitglieder im Alter von 34 - 72 Jahren.

Als Berufe figurieren:

Stickfabrikanten, Sticker, Landwirte, Maurermeister, Monteure, Briefträger, Schuster, Metzger, Bäcker, Wirte, Seidenweberinnen, sowie eine Spinnerei, eine Seidenweberei und eine Spezereihandlung.

Um die Beteiligung an den Versammlungen anzuregen, beschloss man dann 1927 doch, aus der Kasse einen Trunk zu offerieren. Dieser erfuhr dann noch später eine Ergänzung mit einem Schüblig, dann einem Restbrot und wieder später einem Teller-Service.

Dass diese Verpflegung eine gewisse Wirkung gehabt haben muss und sicher immer noch hat, ist aus folgenden Protokolleintragungen zu schliessen:

- 1946

Nach einer ziemlich regen Diskussion wurde mit 10 gegen 4 Stimmen beschlossen, versuchsweise in der Sennhütte eine Wasseruhr einzubauen. Zum Schlussakt servierte man die obligatorische Wurst, nebst einem Doppelliter, wobei sich die aufgeregten Gemüter wieder ins normale Fahrwasser besänftigen liessen.

- 1959

Aus der Küche von Frau Egli schmeckt es "anmächlich" und auf schön gedecktem Tisch wird etwas Gutes aufgetragen. An Rippli mit Kraut können wir uns sättigen. Gut und genug.

Allem Anschein nach war dies für unsere Genossenschafter doch kein besonderes Lockmittel, denn 1978 beschloss man, Mitglieder, die ohne Entschuldigung fernbleiben, künftig mit Fr. 10.-- zu büssen.

Noch einige Ereignisse um die Jahrhundertwende

Am 6. und 7. Juli 1890 fand das **Kantonale Schützenfest** in Bärenswil statt. Festwirt war A. Wolfensberger-Ackermann. Auf den Papierservietten, die beim Bankett auflagen, stand geschrieben:

"Statt Flaschen sollten Fässer sein,
statt Gläsern - grosse Humpen,
's ist schlimm genug, dass man den Wein
nicht kann aus Brunnen pumpen."

25. Juni 1894 **Eröffnung des Telephonnetzes** Bauma-Bäretswil.
Auf der Abonnentenliste werden folgende Namen aufgeführt:

Ferdinand Hotz, Fabrikant, Bäretswil
J.J. Spörri, Kantonsrat, Neueck, Bäretswil
J. Meier, Zum Ochsen, Bäretswil
J. Stössel, Tierarzt, Gasthof Bären, Bäretswil
Chr. Graf, Baumwollfabrikant, Adetswil
J.J. Ott, Zum Froberg-Rosinli, Adetswil

1901 Abschied von der alten Pferdepost in Bäretswil

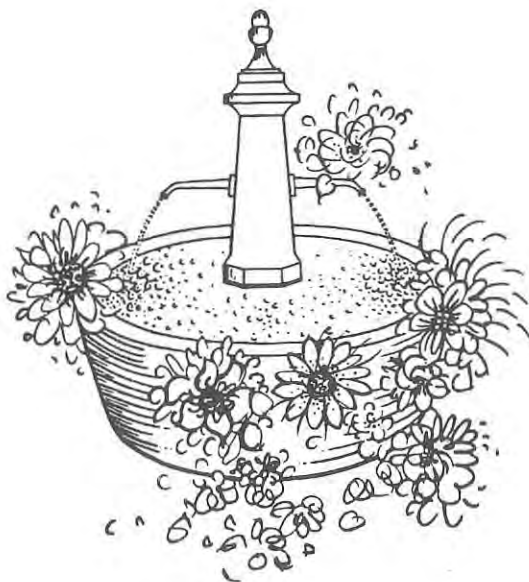
1. Juli 1901 Aufnahme des fahrplanmässigen Betriebes der Uerikon-Bauma-Bahnes (Personenverkehr seit dem 26. Mai 1974 eingestellt)

1901 wird in Adetswil eine nichtrechnungspflichtige Postablage errichtet, mit Alfred Pfenninger als Stelleninhaber. Auf den 1. April 1924 werden die Ablagen Adetswil und Neuthal zum Bureau erhoben.

1909 Bussentalerquelle ist an Wetzikon zum Preis von Fr. 28'000.-- (ca. 200 l/Min.) verkauft worden = der Liter zu Fr. 1'266.-- ohne Fassung.

1909 Drei Seegemeinden haben von der Goldingerquelle 2'500 l/Min. für Fr. 250'000.-- gekauft = der Liter zu Fr. 1'000.-- ohne Fassung.

1910 Im Herbst wurde in Adetswil die Petrollampe durch das elektrische Licht abgelöst.



Ausblick

Entgegen früherer Auffassungen sind heute die kantonalen Behörden der Meinung, dass private Brunnengenossenschaften erhalten und reaktiviert werden sollten. Sie können nämlich als Notwasserversorgung wertvolle Dienste leisten.

Die Bedeutung des Wassers für den Menschen ist in der Europäischen Wasser-Carta des Europarates vom 6. Mai 1968 besonders hervorgehoben, wo es unter anderem heisst:

- Ohne Wasser gibt es kein Leben, Wasser ist ein kostbares, für den Menschen unentbehrliches Gut.
- Die Vorräte an gutem Wasser sind nicht unerschöpflich. Deshalb wird es immer dringender, sie zu erhalten, sparsam damit umzugehen und, wo immer möglich, zu vermehren.

Adetswil, den 15. April 1987 R. Meyer/le

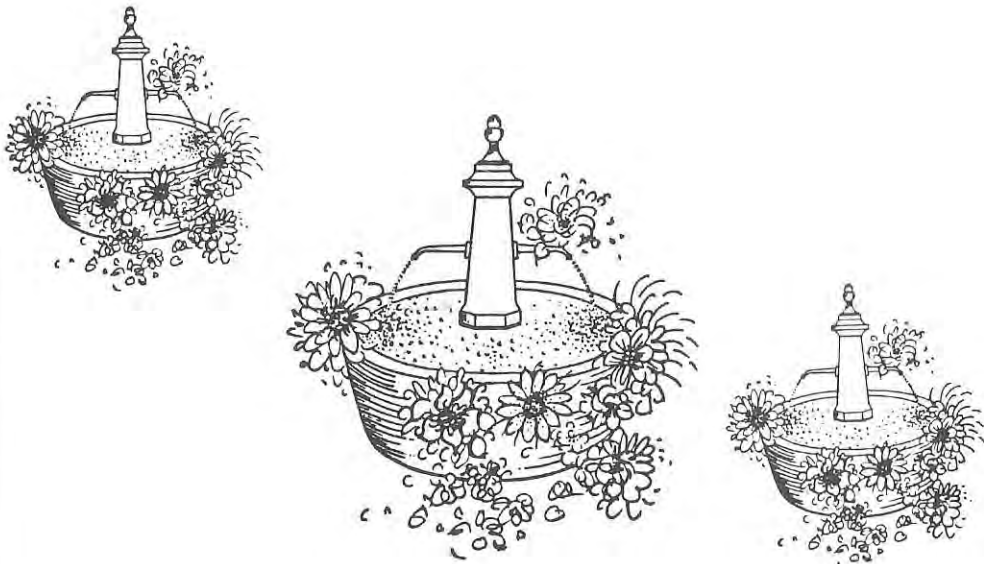


DAS ORGANISATIONS-KOMITEE

Präsident und Administration: Emil Heusser
Richard Meyer
Trudi Reiss

Wirtschaft: Walter Egli
Hanspeter Leutwyler
Georg Mathis
Norbert Büchel

Bau: Erich Bachmann
Alfred Herzog
Res Gerber



Keller

Autoreparaturen

Kempten

930 61 46



KAK-Garage

Berücksichtigen Sie bei
Ihren Einkäufen unsere

Inserenten.

Herzlichen Dank.

GRAF ADETSWIL

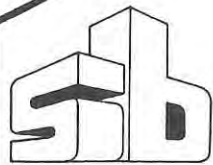
Ihr Fachgeschäft für
Parkett- und Teppichböden, Bodenbeläge
und Vorhänge

Karl Graf, Rosinlistrasse 5, 8345 Adetswil
Telefon 01-939 16 56

beck

Dreh- und
Fräsarbeiten
Mech. Werkstätte
Maschinenbau
CNC-drehen

Industrie Witzberg
Speckstrasse
8330 Pfäffikon ZH
Tel. 01-950 36 00



S. BERTOLINI AG
ARCHITEKTURBÜRO
8344 BÄRETSWIL
TEL. 01 / 939 12 92.

AUSFÜHRUNG ALLER :

ARCHITEKTUR AUFTRÄGE

AUCH KLEINBAUTEN UND
TEILAUFRÄGE.

"BAUBIOLOGISCHE BERATUNGSSTELLE"

hier abtrennen

Wettbewerbsfragen

(Die Antworten finden Sie im Festführer)

1. Wie gross ist der durchschnittliche Wasserverbrauch der
Brunnengossenschaft Unterdorf pro Tag? (alle ange-
schlossenen Haushalte und Betriebe zusammen)
 16'600 Liter
 22'400 Liter
 26'300 Liter
2. Wieviele Haushalte und Betriebe werden
durch die Brunnengossenschaft Unterdorf
versorgt?
 29
 33
 39
3. Wann brannte in Adetswil zum ersten
Mal eine elektrische Glühlampe?
 1898
 1900
 1910
4. Wieviele Male findet man in diesem Festführer das
auch auf der Titelseite abgebildete Brunnensignet?
(Alle, auch verschiedene Grössen, sind zu zählen)
..... Stück

NAME:

ADRESSE:

**Nicht vergessen: Auflösung und Ziehung der tollen Preise ist am
Sonntagnachmittag um 16.00 Uhr in der Festhütte**

TOLLE PREISE SIND ZU GEWINNEN: siehe Rückseite

WETTBEWERBSPREISE

1. Preis Städteflug nach Paris oder London

Weitere Preise sind:

SBB-Gutschein, Gutscheine für diverse Nachtessen,
Blumenschale, Käsehobel, Käse, Kleinmöbel, Wein

MITMACHEN LOHNT SICH.

Wir danken allen Inserenten und Gönner herzlich
für die grosszügige Unterstützung.



KUNDENARBEITEN

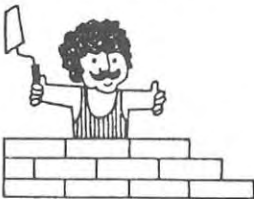
IM HOCH- UND TIEFBAU



Wir empfehlen uns für sämtliche Maurerarbeiten, ob gross
oder klein.

Telefonanruf genügt:

01/950 27 47



**WIR SIND VOM FACH -
AUF UNS IST VERLASS !**

**UNSER FACHPERSONAL
IST IMMER FÜR
SIE DA !**



Noldi Pfenninger Holzbau 8344 Bäretswil

Wetzikerstrasse 26
Telefon 01/939 16 43

- Sämtliche Zimmerarbeiten
- Treppenbau
- Neubauten
- Umbauten
- Renovationen

